Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 443. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 22. September 1866.**

Deutschland.

Berlin, 20. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat den mit der Direction der Abtheilung für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten beauftragten Geh. Regierungs-Rath Dr. jur. Albert Kraetzig zum Geh. Ober-Regierungs-Rath ernannt. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 21. Sept. [Der zweite Festtag.] Wir haben heute über den 2. Festtag zu berichten, welcher in mancher Beziehung als ein Culminationspunkt des ganzen Festes angesehen werden darf. Das Wetter war nicht so günstig als gestern, der Morgen brachte Regen und es blieb das Wetter schwankend, doch ging es bis zum Abend ohne Regen ab.

Heute begann das festliche Gewoge schon mit dem ersten Morgengrauen. Wiederum füllten sich die Tribünen, neue 20,000 Combattanten, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, fanden nach demselben Systeme wie am gestrigen Tage auf dem Königsplatze Aufstellung. Um 11 Uhr erschien, gefolgt von einer gleich glänzenden Suite wie gestern und empfangen mit gleich enthusiastischem Hurrah, Se. Majestät der König bei den Truppen und hielt, gefolgt von den königl. Prinzen und denselben Generalen, wie am gestrigen Tage, seinen Einzug in Berlin. Die Begrüßung durch die Jungfrauen und die Ansprache des Magistrats fiel selbstverständlich fort, und es erfolgte schneller als am ersten Tage der sofortige Einmarsch.

Die Fahnen und die rechte Flügel-Compagnie der an beiden Tagen eingerückten Truppen der Infanterie, sowie sämmtliche combinirten Abtheilungen, nahmen vor dem Schlosse auf dem Museumplatze und in den Alleen an der Spree Aufstellung, um dem Te Deum beizuwohnen, und zwar zur Linken des Altars, der von beiden Längenseiten von Fahnen, an der breiten Seite dicht vor dem Schlosse von Standarten umstellt war: 5 Garde-Compagnien, 4 Garde-Grenadier-Compagnien, eine Abtheilung des mecklenburger und eine Abtheilung des coburger Contingents, die Garde-Jäger, Garde-Schützen und Pionniere.

Parallel mit diesen am Wasser entlang standen 12 Cavalleriezüge, den verschiedenen Garde-Cavallerie-Regimentern und den combinirten Schwadronen angehörig. Daran reihten sich in der Richtung des Museums das 1. combinirte Bataillon, ein Zug Husaren Nr. 8. Dahinter am Wasser eine Abtheilung mecklenburgischer Dragoner und eine combinirte Escadron, davor eine combinirte Compagnie Jäger und eine Compagnie Pionniere.

Gegenüber an der Domseite war das zweite combinirte Infanterie-Bataillon, eine Abtheilung der Dragoner Nr. 8 hinter diesen am Altare postirt. Während des Vorbeimarsches bildeten folgende Gewerke an beiden Seiten des Reitweges Chaine: die Schlächter, Barbiere, Seifensieder, Conditoren, Schornsteinfeger, Maler, Buchbinder, Pfefferküchler, Raschmacher, Töpfer, Bürstenbinder, Kürschner, Weißgerber, Seiler, Vergolder, Posamentiere, Handschuhmacher, Kammmacher, Schwertfeger, Nagelschmiede, Kupferschmiede, Glaser, Zeugschmiede, Lackirer, Schmiede, Gelb- und Glockengießer, Zinngießer, Tuchscheerer, Stellmacher, Tischler, Riemer, Täschner, Schuhmacher, Zimmerleute, Klempner, Uhrmacher, Hutmacher, Fischer, Böttcher, Messerschmiede, Maurer, Brunnenmacher, Schiffbauer, Tapezirer, Schneider, Feilenhauer, Tuchmacher, Drechsler, Dachdecker und Steinmetze. Die Reihenfolge der Gewerke ist durchs Loos bestimmt, und ihre Fahnen und Embleme trugen nicht wenig dazu bei, den malerischen Eindruck des Ganzen zu erhöhen.

Den Gipfelpunkt des Ganzen bildete unstreitig das Tedeum. Auf den Tribünen nahmen rechts vom Schlosse die Mitglieder beider Häuser des Landtags und der städtischen Behörden ihre Aufstellung. Im Lustgarten und bis zur Schloßbrücke hin waren die Truppen, die Veteranen, die Gewerke und andere Körperschaften postirt. Um 1 Uhr erschienen in dem Königszelt, in welchem eine Reihe rother Sammetsessel aufgestellt war, Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Prinzessin Carl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl mit den ältesten Prinzessinnen Töchtern, die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, die Prinzen Albrecht, Albrecht (Sohn), Adalbert, Georg und Alexander von Preußen, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, die Großherzoge von Weimar und von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Coburg, die Erbprinzen von Hohenzollern und Anhalt, die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande mit Höchstihrer Tochter, der Prinzessin Marie. Der König trug, wie gestern, die Uniform des 1. Garde-Regiments und das Band des schwarzen Adler-Ordens. Sämmtliche Prinzen trugen die Uniformen ihrer Regimenter und gleichfalls das Band des schwarzen Adler-Ordens. Der König, von lautem Hurrah begrüßt, verneigte sich dreimal. Auf den Stufen des Altars hatten 104 Geistliche aller Confessionen sich versammelt. Man bemerkte hier auch die katholischen Geistlichen und die Rabbiner der jüdischen Gemeinde, Mosenstein und Dr. Aub. Dicht vor dem Altar stand der Feldpropst der Armee, Thielen, umgeben von dem General-Superintendenten Büchsel und dem General-Superintendenten Dr. Hoffmann. — Zur Rechten des Hofes waren die Minister (mit Ausnahme des Grafen Bismarck), zur Linken die Generalität versammelt; hier sah man auch die Militär-Bevollmächtigten und Gesandten von Rußland und Italien.

Das Commando über sämmtliche Truppen führte der Generalmajor v. Alvensleben II., über die Infanterie und die gesammte Artillerie der Oberst v. Kessel, über die Cavallerie der Oberst Graf Brandenburg, Commandeur des Regiments Garde du Corps. Der musikalische Theil wurde von den Mitgliedern sämmtlicher Gesangvereine Berlins, 1000, und von den Musikern des Garde-Corps, 400 Mann und 100 Tambours, ausgeführt, für welche eine besondere Tribüne errichtet war. Die Leitung des Ganzen hatte der Musik-Director Wieprecht, unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten, mit gewohnter Meisterschaft übernommen und durchgeführt. Die Feier begann mit dem Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott", es schloß sich hieran die Festpredigt des Feldpropstes der Armee, Thiele. Derselbe begann eine kurze und inhaltreiche Rede mit den Worten: Gott dir sei Dank, daß du den Sieg gegeben durch Jesum Christum, Amen! Daran knüpfte er die Festbetrachtung an Psalm 118, V. 23: „Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder in unseren Augen!" Mit welchen anderen Gefühlen könnte man heute zum Himmel emporblicken, fragte der Redner, als mit Dank für die Wunderthaten des Heeres, welche dasselbe vollbracht zum Staunen der Welt und zum Heile des Vaterlandes. Drei Monate seien vergangen seit dem allgemeinen Bettage, da man den Segen des Himmels auf die preußischen Waffen herabgefleht, und wie seien die Gebete gnadenvoll erhört worden! Sieg habe sich an Sieg gereiht des greisen Heldenkönigs Beispiel habe der letzte Mann nachgeeifert und eine Ruhmesbahn haben die Armeen in Böhmen und Mähren und am Main beschrieben. Alles sei ihnen gelungen und heute ziehe der König ein in die festlich geschmückte Stadt, getragen von dem Jubel und der Verehrung des Volkes. Freilich seien die Siege theuer erkauft, Viele seien geblieben, Viele verwundet; ihr Name gehöre der Ruhmesgeschichte dieses Landes und die Gebliebenen habe der Erlöser in seinen Schooß aufgenommen. Die Ueberlebenden aber mögen mit ihrem Dank gegen Gott das Gelöbniß der Treue gegen den König erneuen, damit es jetzt und immerdar heiße in diesem Lande: „Mit Gott für König und Vaterland". Es folgte der Rede ein kurzes Gebet und das Vater-Unser. Der ambrosianische Lobgesang: „Herr Gott dich loben wir" schloß dann die Feier; an dem Schlusse jedes Verses fielen die Tamboure ein, und die in der Cantianstraße aufgestellte Artillerie gab die Salutschüsse. Die Feier war um 1½ Uhr beendet. Das Ganze machte einen tiefen, unvergeßlichen Eindruck.

Um 4 Uhr begann im Königs-Schlosse das Gala-Militärdiner, und als dies noch nicht zu Ende war, erstrahlte über Berlin eine Illumination, wie sie diese Stadt noch nie zuvor in solcher Ausdehnung und solcher Pracht gesehen hatte.

Glanz und Mittelpunkt bildeten diesmal die königlichen und prinzlichen Paläste, welche es darauf abgesehen zu haben schienen, den großartigen Anstrengungen der Stadt das Gleichgewicht zu halten. In einer ganz wunderbaren Herrlichkeit erstrahlte das alte Königsschloß. Vor allen seinen 500 Fenstern befanden sich Kerzen und innen, in den Prunksälen, wie in den bewohnten Gemächern, waren die Lustres erleuchtet. Die Bildsäulen der hohenzollern'schen Fürsten, vor der Rampe des Schlosses, erschienen ab und zu übergossen von bengalischen Flammen und electrischem Licht. Wie ein Lichtmeer erglänzte die Feststraße und von diesem Kernpunkt aus fielen die Strahlen der Beleuchtung durch die ganze weite Stadt bis in ihre entlegensten Theile. Kein Haus hatte sich von der Beleuchtung ausgeschlossen. — In der Königsstadt bot namentlich das neue Rathhaus durch eine Illumination der Fenster, Bogen und Brüstungen, sowie durch die Leuchtfeuer in den Zinnen der Thürme eiuen prachtvollen Anblick. Ebenso waren die königliche Post, die lange Brücke, das Kurfürsten-Denkmal und der Schloßplatz glänzend illuminirt. Diesmal hatte man an Stelle der üblichen Sterne und beweglichen Pyramiden große Flambeaus gewählt und so ermöglicht, daß die Statue des großen Kurfürsten, sowie die anderen beleuchteten Standbilder aus dem Dunkel kräftig hervortraten.

Wahrhaft großartig war die Illumination der Schloßbrücke, der Statuen der Helden aus dem Freiheitskriege, das Zeughaus, über dessen Giebel eine prächtige Sonne strahlte, das kronprinzliche Palais und das Standbild Friedrich des Großen. Auf der Lindenbahn flammten die Candelaber, erschienen die Siegesdepeschen in transparenter Beleuchtung; jedes Haus wetteiferte mit dem andern in möglichst großartiger Illumination, und diese ganze wundervoll erhellte Straße gipfelte in dem Brandenburger Thor, dessen bedeutsame architektonische Linien, Säulen, Architrave u. s. w. durch weiße Glaslampen beleuchtet waren, während die Siegesgöttin hellstrahlend darüber hervorragte.

An den Straßenkreuzungen hingen von den Guirlanden chinesische Laternen herab. Die äußersten Endpunkte der Großen Friedrichsstraße, das Oranienburger Thor und der Belle-Alliance-Platz waren brillant erleuchtet und hoch über dem strahlenden Häusermeer erhoben sich die durch Flambeaux weithin kenntlich gemachten Thürme des Gensd'armenmarkts, der katholischen Kirche, der Schloßkuppel und der neuen Synagoge.

Einen feenhaften Eindruck gewährte der Lustgarten. In gewohnter Weise waren die Fresken erleuchtet. Um die Fontaine herum standen riesige Gasfackeln und die Fontaine selbst sprühte Wasser und Feuer. Dieser Mittelpunkt im Gegensatz zu der Fürstengallerie und dem Museum war von unbeschreiblich schönem Eindruck. Auf der andern Seite der Spree trat wie ein einziges Leuchtfeuer die prachtvolle Decoration der neuen Börse in tausend und abertausend Gasflammen hervor, welche vor der Hauptfront einen riesigen Adler, Namenszüge, Sterne, Sonnen u. s. w., sowie an der Seitenfront mächtige Gassterne zeigte. Eben so waren die k. Bank, die Seehandlung, die Ministerien, mehrere Gesandtschaftshotels, die beiden Häuser des Landtags, ganz besonders aber die Eisenbahnhöfe prachtvoll illuminirt, und mit den öffentlichen Veranstaltungen, um deren großartige Ausführung seitens der Stadt sich der Stadtbaurath Meyer das ausschließliche Verdienst erworben hat, wetteiferten die Privaten. Auch hier war von Einzelnen wahrhaft Großartiges und Schönes geleistet. Wir nennen namentlich die Decoration bei Gerson, Herzog, Kisker, des königlichen Hoftapeziers Hiltl, Haller und Rathenau u. a.

Hunderttausende von Menschen durchwogten von 6 Uhr ab nach allen Richtungen die Straßen. Selbstverständlich concentrirte sich der Strom der Massen auf der Strecke von dem Lustgarten bis zum Brandenburger Thore, und erst, als die letzten Lichter erloschen, trennte sich auch die schaulustige Menge.

Gnaden-Auszeichnungen und Beförderungen in der Armee am 20. September 1866.

A. Ernennungen zu Regiments-Chefs und besondere Auszeichnungen.

Kronprinz von Preußen K. H., General der Infanterie und commandirender General des 2. Armeecorps, wird zum Chef des 2. Schlesischen Drag.-Rgts. Nr. 8 ernannt; Prinz Friedrich Karl von Preußen K. H., General der Cavallerie und commandirender General des 3. Armeecorps, wird, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Inspecteur der Cavallerie ernannt; auch soll das 8. Brandenburgische Inf.-Regt Nr. 64 den Namen seines Chefs führen und demgemäß die Benennung: „8. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen)" erhalten; General der Cavallerie Prinz August von Würtemberg K. H., comm. General des Gardecorps, wird zum Chef des Posener Ulanen-Rgts. Nr. 10 ernannt; General der Infanterie Herwarth von Bittenfeld, command. General des 8. Armeecorps, erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Regts. z. F. und ist à la suite dieses Regiments zu führen; General der Infanterie v. Bonin, General-Adjutant und commandirender General des 1. Armeecorps, wird zum Chef des 5. Ostpreuß. Infant.-Regts. Nr. 41, General der Infanterie v. Steinmetz, comm. General des 5. Armee-Corps, zum Chef des Westfäl. Füs.-Regts. Nr. 37, General der Infanterie Vogel von Falckenstein, commandirender General des 7. Armee-Corps, zum Chef des 7. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 56, General der Infanterie Frhr. v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, zum Chef des 2. Pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9, General-Lieutenant Frhr. v. Manteuffel, General-Adjutant und comm. General der Truppen in den Elbherzogthümern, zum Chef des Rhein. Drag.-Regts. Nr. 5 ernannt; General-Lieut. v. Voigts-Rheetz, General-Gouverneur von Hannover erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Magd. Inf.-Regts. Nr. 27 und ist à la suite dieses Regts. zu führen; General-Lieut. v. Fransecky, Commandeur der 7. Division, erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Magd. Inf.-Regts. Nr. 26 und ist à la suite dieses Regts. zu führen; General-Lieuten. v. Göben, Commandeur der 13. Division, erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Westf. Inf.-Regts. Nr. 55 und ist à la suite dieses Regts. zu führen; General-Major v. Blumenthal von der Armee, bisher Chef des Stabes des Ober-Commando's der 2. Armee, erhält das Comthur-Kreuz mit dem Stern und mit Schwertern Meines Haus-Ordens von Hohenzollern; Major Graf v. Bismarck-Schönhausen von der Cavallerie des 1. Bataillons (Stendal) 1. Magd. Landw.-Regts. Nr. 26, wird zum Chef des 7. schweren Landw.-Reiter-Regts. ernannt; das Schles. Kür.-Regt. Nr. 1 (Prinz Friedrich von Preußen) soll künftig den Namen: „Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1" führen.

B. Beförderungen.

I. Zu Generals: Die Gen.-Lieuts. Prinz Georg von Preußen königl. Hoh., Chef des 1. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 4, von der Cavallerie, v. Wasserschleben, Chef des Ing.-Corps ꝛc., von der Infanterie, Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, General-Adjutant und Gouverneur von Mainz, von der Cavallerie, Frhr. v. Manteuffel, General-Adjutant und commandirender General der Truppen in den Elbherzogthümern, von der Cavallerie, v. Hindersin, General-Inspecteur der Artillerie, von der Infanterie; — den Charakter als General erhalten: Die Gen.-Lieuts. v. Alvensleben, Commandant von Berlin und Chef der Land-Gendarmerie, von der Cavallerie, Graf v. Monts, von der Armee, von der Infanterie, Herwarth v. Bittenfeld, Gouverneur von Magdeburg, von der Infanterie, Fürst zu Schaumburg-Lippe, à la suite der Armee, von der Cavallerie.

II. Zu General-Lieutenants. Die General-Majors von Böhn, Commandant von Stettin, v. Röder, Inspecteur der Besatzung von Mainz, Graf zu Dohna, von der Armee, Hann v. Weyhern, Commandeur der 4. Division, v. Löwenfeld, Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, v. Stahr, Commandant von Luxemburg ꝛc., v. Bojanowski, Commandant von Breslau, v. Bentheim, Commandeur der 1. Division, v. Frankenberg, Commandant v. Köln, v. Schoeler, Commandeur der 8 Division, v. Rosenberg-Gruszczynski, Commandeur der comb. Division in den Elbherzogthümern, v. Flies, Commandant von Altona, v. Alvensleben, Commandeur der Garde-Cavallerie-Division; — den Charakter als General-Lieutenant erhalten: die General-Majors v. Hesse, Chef der Landes-Triangulation, v. Stückradt, erster Commandant von Erfurt, von Horn, Commandeur der 18. Infanterie-Brigade.

III. Zu General-Majors. Die Obersten Schulz I., Inspecteur der 6. Festungs-Inspection, Minameyer, Commandeur der 3. Artillerie-Brigade, v. Decker, Commandeur der 7. Artillerie-Brigade, Graf zu Dohna, Inspecteur der Jäger und Schützen, v. Obernitz, Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig., Graf zu Stolberg-Wernigerode, à la suite des 12. Landw.-Husaren-Regiments, unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee, v. Tresckow, Commandeur der 1. combinirten Inf.-Brig., v. Selchow, Commandant von Kassel, v. Bredow, Commandeur der 7. Cav.-Brigade, v. Mirbach, von der Armee, v. Krosigk, à la suite des Ostpreuß. Ulanen-Regts. Nr 8, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Commandeur der 1. Cav.-Brig., v. Gerstein-Hohenstein, Commandeur der 31. Inf.-Brig., Baron Schuler v. Senden, Commandeur der 17. Inf.-Brig.; Major Graf v. Bismarck-Schönhausen, Chef des 7. schweren Landwehr-Reiter-Regts.; — den Charakter als General-Majors erhalten: Die Obersten Bernis, Inspecteur der 4. Festungs-Insp., v. Trotha, Commandant von Neisse.

IV. Zu Obersten. a. Von der Infanterie. Die Oberst-Lieuts. v. Rentz, aggregirt dem 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, v. Henning auf Schönhoff, Command. des 2. Posenschen Inf.-Regts. Nr. 19, v. Scheffler, Command. des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, Ranisch, aggregirt dem 1. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 1 (Kronprinz), v. Röhl, aggregirt dem 3. Garde-Grenadier-Regt. Königin Elisabet, v. Zimmermann, Command. des Hohenzollernschen Füs.-Regts. Nr. 40, Knappe v. Knappstädt, Command. des Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1, Beyer v. Karger, aggregirt dem 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20, Ginz v. Rekowsky, aggr. dem Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39, v. Bothmer, Commdr. des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, v. Bismarck, Commdr. des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66, v. Manteuffel, Commdr. des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53, v. Koblinski, Commdr. des 4. Rheinischen Inf.-Regts. Nr. 30, v. Kontzki, Commdr. des 2. Rheinischen Inf.-Regts. Nr. 28, v. Rex, Commdr. des 3. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 29, Baron v. Buddenbrock vom 7. Pommerschen Inf.-Regt Nr. 54. — b. Von der Cavallerie. Die Oberst-Lieuts. v. Wedell, Commdr. des Rheinischen Dragoner-Regts. Nr. 5, Freiherr v. Langermann u. Erlenkamp, Commdr. des Thüring. Ulan.-Regts. Nr 6. — c. Von der Artillerie. Die Oberst-Lts. v. Scheliha, Commandeur des Garde-Festungs-Artillerie-Regiments, Schmidt, Commandeur des Pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2, v. Kameke, Command. des Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Hendewerk, Commandeur des Rhein. Festungs-Art.-Regts. Nr. 8, Haenel, Command. des Magdeb. Festungs-Artillerie-Regts. Nr. 4, v. Ramm, Commandeur des Brandenb. Feld-Artill.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Gaede, à la suite des Pommerschen Feld-Artill.-Regts. Nr. 2 ꝛc. — Den Charakter als Oberst erhalten: Die Oberst-Lts.: Schür, Director der Geschütz-Gießerei in Spandau, Troschel, Commandeur des Brandenb. Train-Bat. Nr. 3, v. Lettow, Commandeur des Garde-Train-Bats., Morgen, Director der Artill.-Werkstatt in Neisse, Rohde, von der 1. Artill.-Brigade, v. Ditfurth, 2. Command. von Koblenz und Ehrenbreitstein, v. Tschudi, à la suite des 3. Thüring. Inf.-Regiments Nr. 71, v. Zedtwitz, vom 2. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27.

V. Zu Oberst-Lieutenants. a. Von der Infanterie. Die Majors: v. Horn, à la suite des Gren.-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 ꝛc., v. Brixen vom Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Schartow vom 6. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 68, Funck vom 4. Brandenburger Infanterie-Regiment Nr. 24, von Liebenroth Commandeur des Cadettenhauses in Wahlstatt, v. Cramer vom 8. Brandenb. Infant.-Regt. Nr. 64, Modrach vom 4. Pomm. Inf.-Regiment Nr. 21, v. Roëll von dems. Regt., v. Witzleben, Command. des Brandenb. Jäger-Bats. Nr. 3, v. Bessel vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, Koch vom 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, v. Beckedorff vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, v. Schmeling vom 3. Magdeb. Inf.-Regiment Nr. 66, v. Massow vom 4. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 63, Fragstein von Niemsdorff vom Ostpreuß. Füsilier-Regt. Nr. 33, v. Gotzkow vom 6ten Westf. Inf.-Regt. Nr. 55, Mettler vom 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, von Flatow, Director der Kriegsschule in Potsdam, v. Gerstein-Hohenstein, à la suite des 1. Niederschl. Inf.-Regts. 46, command. nach Gotha, Frhr. v. Hertzberg vom 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20, Kulenkamp vom 5ten Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41, v. Olszewski vom 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, v. Brauchitsch vom 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, Kühne vom 2. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 19, Schönemann vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, v. Barby vom 3. Garde-Regt. zu Fuß.

b. Von der Cavallerie. Die Majors v. Madai vom Magdeburger Kürass.-Reg. Nr. 7, Graf v. Schwerin vom 1. Pomm. Ulanen-Reg. Nr. 4, v. Natzmer vom Littauischen Ulanen-Regt. Nr. 12, Frhr. v. Houwald, Command. des Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6, v. Reckow vom 1. Brandenb. Ulanen-Regt. (Kaiser von Rußland) Nr. 3, v. Drigalski, Command. des Brandenb. Dragoner-Regts. Nr. 2, v. Busse vom Schles. Kürassier-Regt. Nr. 1 (Prinz Friedrich v. Preußen), v. Mayer, Command. des 1. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 4, Graf v. Perponcher vom 1. Garde-Landw.-Cav.-Regt., v. Bernuth, persönl. Adjut. des Prinzen Friedrich Carl v. Preußen k. H., v. Roos vom Generalstabe, v. Krosigk vom Regt. der Gardes du Corps, v. Paczensky vom 2. Schles. Dragoner-Regt. Nr. 8, Steinbrück v. d. Marck vom Brandenb. Dragoner-Regt. Nr. 2, v. Salviati vom Generalstabe. — c. Von der Artillerie. Die Majors: Bar. Prinz v. Buchau von der 6. Artill.-Brigade, v. Mechow von der 4. Artill.-Brigade, v. Erhardt, persönl. Adjut. des Prinzen Carl v. Preußen k. H. — d. Vom Ingenieur-Corps. Die Majors: Riedel, Platz-Ingenieur in Glatz, Klotz,

Festungs-Bau-Director in Königsberg, **Simon**, Platz-Ingenieur in Saarlouis, v. **Tiedemann**, Command. des Niederschles. Pionier-Bataillons Nr. 5. — e. **Von der Marine.** Major v. **Loos**, Commandeur des See-Bataillons.

Berlin, den 20. September 1866. gez. **Wilhelm.**

Statut, betreffend die Stiftung eines Erinnerungs-Kreuzes für den Feldzug 1866.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc., haben beschlossen, den Offizieren, Mannschaften und Beamten Unserer tapferen Armee, welche, von Sieg zu Sieg schreitend, dem langbewährten Ruhme neue glänzende Thaten durch Heldenmuth und Ausdauer hinzugefügt hat, für den glorreichen Feldzug des Jahres 1866, als Beweis Unseres Anerkenntnisses ihres ruhmwürdigen Verhaltens, eine Auszeichnung zu verleihen. Wir haben zu diesem Behufe ein Erinnerungs-Kreuz gestiftet und bestimmen darüber nunmehr was folgt:

1) Das Erinnerungs-Kreuz erhalten alle diejenigen Offiziere, Beamte und Mannschaften, welche in dem jetzt beendeten Kriege an einem Gefechte Theil genommen oder zu kriegerischen Zwecken vor dem 2. August d. J. die Grenze eines der mit Preußen im Kriege gewesenen Länder überschritten haben.

2) Das Erinnerungs-Kreuz besteht aus einem Kreuze von Bronze aus eroberten Geschützen für Combattanten, und von gewöhnlich oxydirter Bronze für Nicht-Combattanten, zwischen dessen Armen sich nach beiden Seiten ein Kranz, bei den Combattanten von Lorbeerblättern, bei den Nicht-Combattanten von Eichenblättern zeigt. Das Mittelschild der Vorderseite trägt Unsern Namenszug mit der Umschrift: „Preußens siegreichem Heere". Auf dem oberen Arme des Kreuzes befindet sich die königl. Krone, auf den drei anderen Armen die Inschrift: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre". Die Rückseite zeigt im Mittelschilde den königl. Adler auf einem Geschützrohre. Auf den Armen des Kreuzes befindet sich: a. für den Theil der Armee, welcher der Schlacht von Königgrätz beiwohnte, die Inschrift: „Königgrätz, den 3. Juli 1866"; b) für den Theil der Armee, welcher in Thüringen und in Süddeutschland operirte, die Inschrift: „Der Main-Armee 1866"; c) für die Truppentheile, Offiziere und Mannschaften, welche nicht der Schlacht von Königgrätz beigewohnt und nicht zur Main-Armee gehört haben, die Inschrift: „Treuen Kriegern 1866"; d) für Nicht-Combattanten die Inschrift: „Pflichttreue im Kriege".

3) Das Erinnerungs-Kreuz wird von Combattanten an einem schwarzen Bande mit weißer und oranger Einfassung, von Nicht-Combattanten an einem weißen Bande mit oranger und schwarzer Einfassung auf der Brust getragen.

4) Ausgeschlossen von der Verleihung des Erinnerungs-Kreuzes sind diejenigen Individuen, welche während des Feldzuges unter der Wirkung der Ehrenstrafen standen oder seitdem unter dieselben getreten und bis zum heutigen Tage nicht rehabilitirt sind.

5) Die für den Verlust von Orden und Ehrenzeichen gegebenen Bestimmungen gelten auch für das Erinnerungs-Kreuz.

6) Nach dem Ableben eines Inhabers des Erinnerungs-Kreuzes wird letzteres in derselben Weise, wie dies für die Kriegsdenkmünze von 1813—15 vorgeschrieben ist, bei dem Kirchspiel, zu welchem der Verstorbene gehört hat, aufbewahrt. Den Kirchspielen der im Kampfe gebliebenen oder bis zum heutigen Tage verstorbenen Individuen, welche nach gegenwärtigem Statut zum Empfange des Erinnerungs-Kreuzes berechtigt gewesen wären, sind die betreffenden Kreuze gleichfalls zur Aufbewahrung zu überweisen.

7) Den mit dieser Auszeichnung Beliehenen wird ein Besitzzeugniß nach dem von Uns genehmigten Formulare ausgefertigt. Wir behalten Uns vor, dieses Besitzzeugniß für die Generale, die Regiments-Commandeure und die im Range der Regiments-Commandeure stehenden Offiziere Allerhöchstselbst zu vollziehen, während die Besitzzeugnisse für die übrigen Offiziere und die Offizierrang habenden Beamten von den Oberbefehlshabern der Armee bez. den commandirenden Generalen und für die Mannschaften und die übrigen Beamten von den Regiments-Commandeuren ꝛc. vollzogen werden sollen.

8) Die General-Ordens-Commission hat die namentlichen Verzeichnisse der Inhaber des Erinnerungs-Kreuzes, welche Wir ihr zufertigen lassen werden, zu asserviren.

9) Die besonderen Bestimmungen über die Ausführung dieses Statutes behalten Wir Uns vor.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 20. September 1866.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf v. **Bismarck-Schönhausen.** Frhr. v. d. **Heydt.** v. **Roon.** Graf v. **Itzenplitz.** v. **Mühler.** Graf **zur Lippe.** v. **Selchow.** Graf zu **Eulenburg.**

Stralsund, 19. September. [Zur Heimaths-Gesetzgebung.] Zu welchen unnatürlichen Auseinandersetzungen die gegenwärtig bestehende Heimaths-Gesetzgebung führt, wird einmal wieder durch einen Vorfall bewiesen, den ich im Wesentlichen nach hamburger Blättern mittheile. Ein gewisser Hoth, aus Greifswald gebürtig, wohnt mit seiner Frau, einer Altonaerin, in Hamburg auf Grund einer Aufenthaltskarte. Sie haben fünf Kinder, zwei uneheliche und drei eheliche. Im Dezember v. J. wurde Hoth in Hamburg wegen einer von ihm verübten Brandstiftung zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Frau sollte nun nach Verurtheilung des Mannes weggeschafft werden. Daß sie und die drei ehelichen Kinder in der Heimath des Mannes und Vaters heimathsberechtigt waren, konnte keinem Zweifel unterliegen; die greifswalder Behörde erklärte sich auch bereit, die Gedachten aufzunehmen, wies dagegen die Aufnahme der beiden unehelichen Kinder von der Hand. Es entspannen sich nun lange Verhandlungen zwischen der greifswalder, hamburger und altonaer Behörde, welche erst vor wenigen Wochen zum Abschlusse gediehen sind und das Resultat herbeigeführt haben, daß — **die Mutter zwei ihrer Kinder verliert!** Sie mit den drei ehelichen Kindern wird nunmehr bereits nach Greifswald geschafft sein; die beiden unehelichen Kinder hat die altonaer Behörde als die Heimathsbehörde der Mutter übernehmen müssen. (N. Stett. Ztg.)

Düsseldorf, 20. Sept. [Confiscation.] Die „Rh. Ztg." schreibt: Das heutige erste Blatt der „Rheinischen Zeitung" ist ohne Angabe eines Grundes während des Druckes polizeilich mit Beschlag belegt worden. Da die Druckformen sich noch in der Presse befanden, so ist der Typensatz gleichfalls wieder unter Siegel gelegt worden. Wir sind durch dieses Verfahren leider in die Unmöglichkeit versetzt, eine zweite Ausgabe zu veranstalten.

Frankfurt a. M., 19. Sept. [General-Consuln.] Es wurde die Nachricht verbreitet, daß Frhr. M. C. v. Rothschild zum General-Consul Frankreichs in Frankfurt bestimmt sei; dem ist jedoch nicht so, denn für diesen Posten ist der erste Secretär der frühern kaiserlich französischen Gesandtschaft am Bunde, Baron Bourqueney, ausersehen. Auch von Seiten Rußlands und Englands werden hier General-Consulate errichtet, und werden bereits höhere diplomatische Persönlichkeiten genannt, die für diese Stellen in Aussicht genommen sind. (D. A. Z.)

Mainz, 19. September. [Die Landwehrmänner], welche vorgestern Abend unter Escorte von Frankfurt hierher gebracht wurden, werden alle nach der Festung Ehrenbreitstein bei Coblenz transportirt, woselbst die Untersuchung eingeleitet und geführt werden wird.

Kassel, 20. Septbr. [Eides-Entbindung.] Heute wurde in der „Hessischen Morgenzeitung" durch den Administrator des Kurfürstenthums Hessen, königl. preuß. Regierungs-Präsidenten Herrn v. Möller, nachstehendes Aktenstück zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Urkunde, betreffend die Eides-Entbindung der kurfürstlichen Truppen, Civil- und Hof-Dienerschaft und Unterthanen: „Das Schicksal, welches Mich und Mein Land betroffen hat, läßt Mich wünschen, Meinen braven Truppen, Meiner Civil- und Hof-Dienerschaft, sowie allen Meinen geliebten Unterthanen, noch einen letzten Beweis Meiner landesväterlichen Huld und Fürsorge zu geben. — Da es Mir durch die Hinderung der Ausübung Meiner Regentenrechte unmöglich gemacht worden ist, die diesen Rechten entsprechenden Pflichten Meiner Unterthanen jeden Standes und Berufes entgegenzunehmen, so entbinde ich unter dieser Voraussetzung, zur Beseitigung einer jeden Gewissens-Bedrängniß Meiner getreuen Unterthanen, dieselben von dem Mir persönlich geleisteten Unterthaneneid, die Truppen insbesondere von dem Mir geleisteten Fahneneide, und die Civil- und Hof-Dienerschaft von dem Mir geleisteten Diensteide.

So geschehen zu Stettin, den 18. September 1866.

(L. S.) gez. **Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Hessen.**"

⊙ **Dresden**, 21. September. [Die Militärconvention.] Die Hauptschwierigkeiten, welche sich bezüglich der Friedensunterhandlungen auf die Militärfrage erstreckten, sind überwunden. Eine Convention regelt in dieser Beziehung das künftige Verhältniß Sachsens zu Preußen in ungefähr folgender Weise. Die sächsische Armee, deren Friedensstärke auf 20,000 und Kriegsstärke auf 40,000 Mann erhöht wird, bleibt unter dem Oberbefehl des Kronprinzen Albert als geschlossenes Ganze in Sachsen stehen. Der Kronprinz leistet als Oberbefehlshaber dem Könige von Preußen den Eid der Treue. König Johann besetzt die Offizierstellen bis zum Regiments-Commandeur; von dieser Charge an bleibt ihm nur das Vorschlagsrecht. Bis zum 1. Juli 1867 ist die Reorganisation resp. Erweiterung der sächsischen Armee vollendet und bis zu diesem Zeitpunkte bleiben in Leipzig, Riesa und Zwickau noch preußische Garnisonen. Das Besatzungsrecht des Königsstein wechselt in jährlicher Reihenfolge zwischen Preußen und Sachsen. Sofort nach Unterzeichnung der Convention rückt das sächsische Militär, ohne den weiteren Friedensschluß abzuwarten, in seine alten Garnisonen ein und wird von preußischen Truppen an der Grenze des Landes kameradschaftlich empfangen. — So lauten in allgemeinen Umrissen die Grundzüge der Convention. Die Quelle, woraus diese Mittheilungen fließen, ist durchaus zuverlässig. Welche andere Friedensbedingungen noch gestellt werden möchten, darüber macht man sich hier wenig Scrupel. Die Ueberzeugung ist zu lebhaft, daß Preußen einer doppelten Pression wegen, einer äußeren und inneren, auf die glimpflichste Weise mit Sachsen verfahren müsse. Dabei beruhigt man sich, und wie es scheint, nicht ganz mit Unrecht.

Hannover, 20. Sept. [Die Königin] wird sich am Sonnabend mit der Prinzessin Mary nach der Marienburg begeben. Prinzeß Friederike reiste in voriger Nacht nach Wien zu ihrem Vater. Am Dinstage überreichte eine Deputation von hannoverschen Bürgern der Königin eine Glückwunschadresse zum Geburtstage des Kronprinzen. Die Königin dankte und drückte den Wunsch aus, die Adresse möge durch einige Mitglieder der Deputation dem Kronprinzen persönlich überreicht werden. In Folge dessen sind denn einige dreißig Herren mit dem heutigen Frühzuge nach Wien abgereist. Den städtischen Collegien ertheilte die Königin heute eine Abschiedsaudienz. — Aus dem Hildesheimischen ist eine Adresse an den König Wilhelm nach Berlin abgegangen, welche, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, sich im Gegensatze zu der Kundgebung der Herren v. Münchhausen, v. Schlepegrell und v. Rössing in Berlin mit Entschiedenheit dahin erklärt, daß die Einverleibung den Unterzeichnern willkommen ist. — Nach einer heutigen Bekanntmachung des Generalpostdirectoriums werden vom 1. October d. J. ab die bisherigen hannöverschen Francomarken ꝛc. und Couverts durch preußische ersetzt werden. Vom 1. November ab treten die hannöverschen Francomarken ꝛc. ganz außer Giltigkeit. (Magd. Z.)

Bremen, 18. Septbr. [Von den preußischen Kriegsschiffen], die in Geestemünde liegen, versuchte der „Arminius", Capitän Werner, am Sonntag auszulaufen, mußte aber als Panzerschiff, des starken Wellenschlages halber, wieder umkehren. Heute, bei dem ruhigen und schönen Wetter, wird er nun wohl in See gehen können. Seine Bestimmung ist, bei Sonderburg Schießübungen vorzunehmen und dann in Kiel außer Dienst gestellt zu werden. Die „Loreley" und der „Wolf" sollen zwischen Bremerhaven und Hamburg Vermessungsarbeiten ausführen. Der „Blitz", Capitän Jung, geht in's Mittelmeer, mit Constantinopel als Ziel. Der „Prinz Adalbert", früher „Cheops", liegt im Ulrichs'schen Dock zu Bremerhaven, um eine gründliche Reparatur zu halten. Zwischen der Kupferung der untersten Partie des Schiffes und den Panzerplatten hatte sich eine sehr verderbliche elektrische Beziehung hergestellt, der man jetzt durch Uebernagelung der Panzerplatten mit Trak-Holz vorzubeugen sucht. Bekanntlich acceptirte die Regierung dieses in Bordeaux gebaute Schiff schließlich mehr aus Rücksicht auf den Kaiser, als weil es ihren Beifall und ihr Zutrauen gehabt hatte. Zu der „Nymphe", die in Geestemünde zurückbleibt, werden auf die Dauer des Winters noch kommen die „Hertha", die „Augusta" und die „Victoria". Man hofft hier, daß sich dann etwas lebendigere Beziehungen als bisher zwischen den Marine-Offizieren und den hiesigen patriotischen Kreisen entwickeln werden. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 21. Sept. [Herr Legationsrath Ritter v. Haymerle] hat sich gestern Abends nach Berlin begeben, um daselbst bis zur definitiven Besetzung des Gesandtschaftspostens als Geschäftsträger zu fungiren.

Italien.

Florenz, 16. Septbr. [Zur Uebergabe Venetiens.] Erfreulich ist es, daß Frankreich endlich von den Traditionen der Drouyn'schen Politik gegen Italien abläßt und das kleinliche System der Nergeleien mit einer mehr aufrichtigen und wohlwollenden Haltung vertauscht. Der Kaiser hat eingesehen, daß jene früheren Mißgriffe, die nicht von ihm, sondern von seinem Agenten ausgingen, den französischen Interessen um so nachtheiliger sein mußten, als Italien jetzt ohnehin durch viele Umstände dazu geführt wird, seine Blicke nach Berlin zu richten. Napoleon III. hat daher verfügt, daß die Formalitäten bei der Uebergabe von Venetien möglichst beschränkt und jedes für Italien demüthigenden Charakters entkleidet werden sollen. Venedig, Mantua und Verona sollen 3 Delegirte stellen, welche als die Behörde auftreten werden, welcher der französische Commissar die Provinz übergiebt. Die italienischen Commissare aber werden mittlerweile ungestört auf ihrem Posten bleiben können. So ist also diese Frage, welche lange wie eine drohende Wolke über dem Cabinete schwebte, glücklich gelöst. Durch Vereinigung Venetiens mit Italien tritt die Angelegenheit der Alpenbahn in ein neues Stadium. Die gegenwärtigen Finanzverhältnisse laden die Regierung nicht zu dem Beginnen dieses großen Unternehmens ein; zudem aber ist das Bedürfniß jetzt weit weniger dringend geworden, da man allen Grund hat, zu hoffen, daß Italien sich mit Oesterreich über den Bau der Brennerbahn wird verständigen können.

[Die Kosten des Krieges] werden von Manchen auf 700 Millionen berechnet, doch wird diese Ziffer von Anderen für zu hoch gehalten. (K. Z.)

Schweden.

** **Stockholm**, 18. Sept. [Eigenthümliche Episode zwischen dem schwedisch-norwegischen Gesandten Sandströmer und dem Grafen v. Bismarck.] Die in schwedischen Regierungs-Angelegenheiten im Allgemeinen gut unterrichtete „Göteborgspost" bringt in Betreff der Stellung des schwedisch-norwegischen Cabinets zu der deutschen Frage und zu der nordschleswigschen Nationalitätsfrage folgende interessante stockholmer Correspondenz: „Es ist bekannt, daß die in einem ausländischen Blatte aufgetauchte Nachricht von einer abseiten des schwedisch-norwegischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, des Grafen v. Manderström, abgesandten Note, in welcher an Preußen wegen dessen harten Auftretens gegenüber mehreren deutschen Fürsten Vorstellungen enthalten sein sollten, in unserem officiellen Blatte („Post- och Inrikes-Tidninger") für unbegründet erklärt wurde. Dahingegen wird es jetzt als durchaus zuverlässig bezeichnet, daß Graf v. Manderström vor einiger Zeit wirklich eine Note verfaßt hat, welche, nachdem sie vollständig die Zustimmung des Königs erhalten hatte, von dem schwedisch-norwegischen Gesandten, Kammerherrn Sandströmer, in üblicher Form dem Grafen v. Bismarck vorgelesen werden sollte und welche zugleich in Betreff Nordschleswigs einige Bemerkungen enthielt. Allein die fragliche Note mißfiel dem Grafen v. Bismarck in dem Grade, daß er das Auflesen derselben mit der Erklärung unterbrach: er wolle durchaus nichts mehr hören und er werde die benöthigte Antwort durch den preußischen Gesandten in Stockholm direct an den Grafen v. Manderström erstatten. Diese durchaus unerwartete Episode erachtete Kammerherr Sandströmer für eine so politisch bedeutungsvolle, daß er sich schleunigst nach Stockholm zurückbegab. Bei näherem Nachdenken soll König Carl es darauf für eine Möglichkeit angesehen haben, daß in der Note einige für den Grafen v. Bismarck unangenehme Ausdrücke enthalten seien. Irgend eine schädlichere Wirkung soll jedoch die mehrerwähnte Note nicht ausgeübt haben."

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. Die Illumination war in jeder Beziehung die großartigste, die Berlin je gesehen, wurde aber etwas durch Regen und Wind beeinträchtigt. Nichtsdestoweniger durchströmten Hunderttausende die Straßen; der gesammte Hof durchfuhr die Hauptstraßen.

Am meisten glänzten Bahnhöfe, Brandenburger, Oranienburger Thor, Linden, die Monumente des großen Friedrich, des großen Kurfürsten, der sämmtlichen Feldherren, das kronprinzliche Palais, Zeughaus, Schloß (sämmtliche 500 Fenster mit Kerzen und die Kuppel bengalisch erleuchtet), die Rathhäuser, Börse, Bank, Seehandlung, beide Landtagshäuser, die Ministerhotels, das Opernhaus, Schauspielhaus, die katholische Kirche, die Thürme auf dem Gensdarmenmarkt, die Synagoge. Die Ordnung war musterhaft, Unfälle sind nicht zu beklagen. (S. oben unsere Privatcoresp. D. Red.) (Wolff's T. B.)

Paris, 22. Sept. Es wird versichert, Gortschakoff trifft am 24. d. in Paris ein; er geht in Familien-Angelegenheiten nach Biaritz. — Die „Presse" meldet: Das österreichisch-italienische Uebereinkommen ist gestern abgeschlossen worden; die Entschädigung ist auf 100 Millionen festgesetzt. (Wolff's T. B.)

Messina, 20. Sept. Die bewegte See erschwert die Verbindung. Es geht das Gerücht: 5000 Truppen seien in Palermo ausgeschifft, hätten sich aber bei der Annäherung der Insurgenten zurückgezogen. Zwei englische Fregatten und drei andere Schiffe sind vor Syrakus, das französische Schiff „Gomer" vor Messina eingetroffen. (Wolff's T. B.)

Triest, 21. Sept. Mit der Levantepost hier eingetroffene Nachrichten melden aus Athen vom 15. d., daß die Aufregung wegen Candia daselbst im Zunehmen sei. Nach den neuesten Berichten von dort hatte sich das egyptische Corps von dem türkischen getrennt und war von den Insurgenten eingeschlossen worden.

Breslau, 22. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 35 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89 3/8 gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 45. Italien. 5proc. Rente 57, 40. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 376, 25. Credit-Mob.-Aktien 673, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 421, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 312, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82 1/8.

London, 21. Septbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 89 1/8. 1procentige Spanier 33 1/2. Sardinier 71. Italien. 5% Rente —. Lombarden 16 1/2. Mexicaner 16. 5proc. Russen 88. Neue Russen 90. Silber 60 7/8. Türk. Anl. 1865 31 1/4. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1828 72 1/8. Hamburg 3 Monate 13 Mk. 8 1/4 Sh. Wien 13 Fl. 20 Kr.

Wien, 21. September. (Abendbörse.) Anfangs sehr beliebt, Schluß matt. Credit-Actien 154, 80. Nordbahn 167, 50. 1860er Loose 81, 25. 1864er Loose 74, 25. Staatsbahn 190, 60. Galizier 209, 50.

Frankfurt a. M., 21. September, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs matt, fester schließend. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 91 1/2. Finnländische Anleihe —. Neue 4 1/2 % Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 74 7/8. Oesterr. Bankantheile 662 Br. Oesterr. Credit-Actien 138. Darmst. Bank-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn 94. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn —. 1854er Loose 56 3/4 Br. 1860er Loose 62 5/8. 1864er Loose 65 1/2 Br. Badische Loose 52 Br. Kurhess. Loose 53 3/4 Br. Oesterr. National-Anlehen 51 1/4. 5% Metalliques —. 4 1/2 % Metalliques 38 1/8.

Hamburg, 21. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt, leblos. Altona-Kieler Eisenbahn-Actien alte 139, neue 132 1/2. Schluß-Course: National-Anleihe 52. Oesterreich. Credit-Actien 58 3/8. Oesterreich. 1860er Loose 62. Mexicaner —. Vereinsbank 108 1/4. Norddeutsche Bank 118 1/8. Rheinische —. Nordbahn 68 3/4. Finnländische Anleihe 81. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 77. 1866er Russ. Prämien-Anleihe —. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 68 1/8. Disconto 3 3/4 pCt.

Hamburg, 21. Septbr. [Getreidemarkt], etwas fester. Weizen pr. Sept.-October 5400 Pfd. netto 128 Bancothaler Br. und Gld., pr. Octbr.-November 125 Br. und Gld. Roggen 80pfd. pr. April-Mai ab Danzig 73—74 bezahlt, ab Königsberg und Danzig zu 73—74 offerirt; pr. Septbr.-Octbr. 5000 Pfd. Brutto 79 Br., 78 Gld., pr. Octbr.-Novbr. 79 Br., 78 Gld. Oel pr. Septbr. 27, pr. Octbr. 27 3/8—27 1/2, pr. Mai 27 1/2. Kaffee ruhig. Zink 13 3/4 gefordert. — Regenwetter.

Liverpool, 21. Sept., Mittags. Baumwolle: 15,000—20,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Wochenumsatz 104,000, zum Export verkauft 29,490, wirklich exportirt 17,870, Consum 68,000, Vorrath 872,000 Ballen.

Middling amerikanische 13 3/4, middling Orleans 14 1/4 fair Dhollerah 9 3/4, good middling fair Dhollerah 9, middling Dhollerah 8 1/4, Bengal 7.

Antwerpen, 21. September. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 71 Frcs. per 100 Ko.

Paris, 21. Septbr., Nachmittag 3 1/2 Uhr. Rüböl pr. September 100, 50, pr. October-Dezember 100, 50, pr. Januar-April 100, 50. Mehl pr. September 68, 00, pr. November-Dezember 68, 50. Spiritus pr. October-Dezember 63, 00.

London, 21. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer und fremder Weizen bei beschränktem Geschäft zu Montagspreisen verkauft. Gerste und Hafer zu Montagspreisen gefragt. — Wetter veränderlich.

[**Breslauer Börse vom 22. Septbr.**] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 76—1/4 bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 78 3/4 bez. Schles. Rentenbriefe 92 1/4 bez. Schles. Pfandbriefe 87 3/8 Br. Oesterr. National-Anleihe 53 3/8 bez. Freiburger 137 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. u. C. 166 1/2 Gd. Wilhelmsbahn 51 Gd. Oppeln-Tarnowitzer —. Oesterr. Creditbank-Actien 60 Br. Schles. Bank-Verein 111 1/2 Gd. 1860er Loose 63 1/4 Br. Amerikaner 75 5/8 bez. Warschau-Wiener 57 5/8 bis 3/8 bez. Minerva 33 1/2 Br.

Breslau, 22. Septbr. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, w. alter	83—88	80	73—77	Roggen, neuer	56—57	55	54
dto. weiß. neuer	82—85	80	73—77	Gerste	48	47	46
do. gelber, alter	80—85	79	74—77	Hafer	25—26	24	23
do. do. neuer	80—82	78	74—77	Erbsen	62—65	59	54—57
Roggen, alter	59	58	57				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	206	194	172	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	184	172	162	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	150	140	130	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 15 1/12 Thlr. Br., 14 5/6 Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 5000 Qrt. Spiritus.

* **Breslau**, 22. September. Wind: Süd-West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 10 Grad Wärme. Die anhaltend schwachen Zufuhren sind dauernde Veranlassung, das Preise ferner Faveur nehmen, da die Nachfrage nur schwache Befriedigung fanden.

Weizen gefragt, pr. 85 Pfd. schlesischer neuer weißer 75—85 Sgr., gelber neuer 74—82 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 53—57 Sgr., alter 57—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste lebhaft begehrt, pr. 74 Pfd. weiße 48—49 Sgr., helle 46—47 Sgr., gelbe 45 Sgr. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. neuer 22—26 Sgr., alter bis 29 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen in Futterwaare sehr gefragt. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten beachtet. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 70 bis 90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein wenig zugeführt. — Rapskuchen behauptet, 42 bis 44 Sgr. pr. Ctr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.